

Begleittexte zu den Hörproben

Michel Beheim: *Streitgedicht*

Sprecher: Frieder Schanze

V.	Frühneuhochdeutscher Text
	<i>Dise hernach geschriben geticht sten in Michel Pehams gekronten weis, und das erst in disen naten sagt, wie die gerechtikait und die parmherczikait, der friden und die warhait mit ain ander kriegen.</i>
5	Her winter, lass ab dein geblei und deines kalten windes wei, dein reiffen, eiss, gefrust und schnei. van hinnen du dich heb und vei. dein crafft mag dich nit mer behei, der summer dich ver tringet.
10	Uns wunt der wunnicliche mei mit seinen edlen fruchten pei. secht, wie er seinen samen strei. die haid und anger uber sprei mit rosen, lilgen, veiol, clei. secht, wie das gras ent springet.

Text zitiert nach der Ausgabe: Die Gedichte des Michel Beheim, hg. von Hans Gille und Ingeborg Spriewald, 3 Bde., Berlin 1968–1972, Bd. 2: Gedicht Nr. 148–357, Berlin 1970, (Deutsche Texte des Mittelalters 64), S. 451, V. 1–12.